

Start für zweiten Bauabschnitt im Westbad

Ausstellung beleuchtet wechselvolle Geschichte des Baudenkmals / Großes Interesse an Reha-Schwimmbecken

Im Westbad haben die Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt begonnen, bei dem der Mittelbau und der Bereich des großen Schwimmbeckens für das neu entstandene Gesundheitszentrum hergerichtet werden (die LVZ berichtete). „Das große Hallenbad ist schon zu 80 Prozent entfernt“, sagte Architekt Jürgen Tittel am Mittwoch am Rande einer Ausstellungseröffnung.

Die Schau wurde anlässlich des Beginns des zweiten Bauabschnitts organisiert und ist bis Ende dieses Monats im Foyer des Westbades zu sehen. Sie beleuchtet die wechselvolle Geschichte des Baudenkmals, das im Bauhausstil errichtet wurde und in dem in den 50er Jahren noch deutsche Meisterschaften stattfanden. 1990 war dann mit dem Badebetrieb Schluss und das vernachlässigte Westbad versank in einen Dornröschenschlaf – bis es ab 2002 von Investoren um die Dresdner Firma Ginkgo-Projektentwicklung im vorderen Bereich zu einem Gesundheitszentrum umgebaut

wurde. Tankred Lenz vom Projektentwickler Ginkgo betonte am Mittwochabend, dass er bei der Erweiterung des Gesundheitszentrums auch auf spekta-

kuläre Ideen setzt. „Bei der Neuausrichtung der ehemaligen Schwimmhalle, in deren Bereich eine Multifunktionshalle mit neu eingezogenem Boden entstehen

soll, ist eine als Weltneuheit geplante künstlerisch gestaltete Kletterlandschaft als Indoor-Kletteranlage geplant“, erklärte Lenz. Über Entwürfe werde mit dem Leipziger Pop-Art-Künstler Michael Fischer-Art verhandelt.

Jens Doberschütz von der Firma Gespro berichtete, dass die Vermarktung des neu entstehenden, rund 70 Quadratmeter großen Reha-Bades ausgesprochen gut laufe. Doberschütz, der das Bad betreiben wird, nutzt 50 Prozent der Bad-Kapazitäten für seinen 2000 Mitglieder starken Verein, die übrigen Zeiten vermietet er an Interessenten wie die Volkshochschule oder Vereine. Dazu gehört auch der Gesundheitssportverein Leipzig, der im Westbad auf über 1000 Quadratmeter Breiten-, Rehabilitations- und Behindertensport anbieten möchte. „Die Zahl unserer Mitglieder ist schon auf 3000 angewachsen“, sagte Vorsitzender Mario Wagner. „Deshalb reichen unsere Räume in der Lessingstraße 1 nicht mehr aus.“

Andreas Tappert



Renate Jank von der im Westbad ansässigen gynäkologischen Praxis fachsimpelt mit Architekt Jürgen Tittel, der den Umbau des Gebäudes leitet, über die Geschichte des Hauses. Foto: Wolfgang Zeyen

Neustart im Westbad

Investoren wollen Ärztehaus zum Gesundheitszentrum erweitern / Baubeginn in diesem Monat

In Lindenau kommt der Umbau des Westbades wieder in Gang. Die Investoren – die das Baudenkmal vor reichlich sieben Jahren für eine symbolische Mark von der Stadt erworben und anschließend den Gebäudeteil an der Marktstraße 2-4 zu einem Ärztehaus umgebaut haben – wollen in diesem Monat die Umgestaltung des Mittelbaus und des großen Schwimmbeckens in Angriff nehmen. Im September sollen weitere Mieter einziehen können.

Vorangetrieben wird der neue Anlauf vom Architekten Jürgen Tittel. Der 58-Jährige hatte schon im Jahr 2001 den Kauf des Baudenkmals initiiert und mit Partnern 2,5 Millionen Euro für den ersten Bauabschnitt investiert. Auch den zweiten Bauabschnitt treibt Tittel jetzt wieder mit der Dresdner Firma Ginkgo Projektentwicklung voran, die in Dresden die Kunsthofpassage etabliert hat. „Im Westbad haben wir vor fünf Jahren die Entwicklung nach der Fertigstellung des Ärztehauses abgebrochen, weil wir feststellen mussten, dass viele Mietinteressenten aus dem Medizinbereich in langfristigen Mietverträgen steckten, die sie nach der Wende abgeschlossen hatten“, erzählt Tittel. „Diese Verträge besaßen Laufzeiten von 15 bis 20 Jahren und enden jetzt.“

Für sie werde nun der Mittelbau des Westbades umgebaut. Dabei sei vorgesehen, Synergieeffekte mit den schon vorhandenen Praxen im Ärztehaus des Objektes zu erzielen und so ein deutlich attraktiveres „Gesundheitszentrum“ zu etablieren. Dafür werden ab diesem Monat die fünf Geschosse des Mittelbaus entkernt und neu aufgebaut. Dort entsteht Platz für mindestens fünf weitere Arztpraxen, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung und für eine Kooperation der Firma Gespro mit dem Gesundheitssportverein Leipzig, der im Westbad auf über 1000 Quadratmeter Breiten-, Rehabilitations- und Behindertensport anbieten möchte. Der Verein, der 2500 Mitglieder hat, will dort auch Rehabilitationsschwimmen offerieren. Dafür wird im Bereich des ehemaligen Lehrschwimmbeckens ein modernes Schwimmbecken mit einer Wasserfläche von knapp 70 Quadratmetern und einer Sauna eingebaut.

Auch im eigentlichen Westbad – in dem sich noch heute das große alte Schwimmbecken befindet – wollen die



Das letzte Bild vom alten Bad: Architekt Jürgen Tittel (rechts) und der neue Reha-Badbetreiber Jens Doberschütz reden über ihre Pläne. Foto: André Kempner

Investoren jetzt Nägel mit Köpfen machen. Ab diesem Monat werden das ehemalige Lehrschwimmbecken und der Bereich des ehemaligen großen Schwimmbeckens entkernt und an ihrer

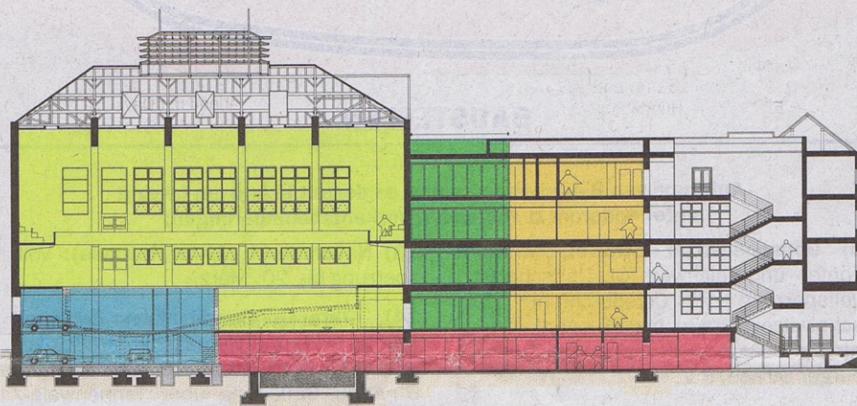
Stelle unter anderem ein Parkhaus eingebaut, das zwei Ebenen haben soll und von der Odermannstraße erreichbar sein wird. „Diese 36 Stellplätze sind hauptsächlich für die Besucher unseres

Gesundheitszentrums gedacht“, sagt Tittel.

Darüber wollen die Investoren eine Mehrzweckhalle einrichten, die über eine Gesamtfläche von 1100 Quadratmetern verfügt. In ihr sollen auch Kultur- und Fortbildungsveranstaltungen möglich sein – letztere vor allem für Mediziner. „Diese Halle legen wir für 800 Besucher aus und statten sie mit beweglichem Mobiliar aus, das schnell weggeräumt werden kann damit bei Bedarf eventuell auch Sportveranstaltungen stattfinden können“, betont Tittel.

Außerdem ist geplant, das Grundstück neu zu gestalten. „Wir schaffen eine öffentliche Verbindung von der Markt- zur Odermannstraße, die über unser Gelände führt“, sagt Tittel. Dies sei wichtig, weil damit Krankenwagen das Gesundheitszentrum besser ansteuern könnten. Für Gehbehinderte und mögliche Krankenlieferungen wird an der Südseite des Hofes noch ein zusätzlicher Bettenaufzug eingebaut.

Andreas Tappert



Der aktuelle Umbauplan: Im Mittelbau sind weitere Praxen vorgesehen, im alten Bad-Bereich (links) ein Parkhaus und eine Multifunktionshalle. Skizze: architrend

► Standpunkt